

Sitz: Düsseldorf

Geschäftsbericht 2013

Vorstand:

Dieter Turowski (Vorsitzender)
Willi Tiltmann

Aufsichtsrat:

Dieter Deichmann
(Vorsitzender)

Registergericht:

Amtsgericht Düsseldorf,
HRB 21 160

Inhalt

I.	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013	Blatt 3
II.	1. Bilanz zum 31. Dezember 2013	
	- Aktiva	Blatt 12
	- Passiva	Blatt 14
	2. Bestätigungen	Blatt 16
	3. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013	Blatt 17
III.	Anhang	
	- Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden	Blatt 20
	- Erläuterungen zur Aktiva	Blatt 21
	- Erläuterungen zur Passiva	Blatt 22
	- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	Blatt 23
	- Konzernabschluss	Blatt 25
	- Zusammensetzung der Organe	Blatt 25
	- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Blatt 26
	- Entwicklung der Aktivposten	Anlage 1
	- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Anlage 2
	- Inhaberschuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	Anlage 3
	- Namensschuldverschreibungen	Anlage 4
	- Schuldscheinforderungen und Darlehen	Anlage 5

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Betriebenes Versicherungsgeschäft

Die **vigo** KRANKENVERSICHERUNG VVaG wurde 1986 gegründet und ist bundesweit tätig; sie untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Das Unternehmen betreibt grundsätzlich Einzel-Krankheitskostenversicherungen ambulant und stationär, Auslandskranken-, Auslandsreisekranken-, Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherungen sowie die Pflegepflichtversicherung und die Pflegezusatzversicherung für ihre Mitglieder. Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte werden nicht betrieben.

Namensumbenennung

Im Zuge einer ab 2012 vereinbarten Kooperation gemäß § 194 SGB V und § 47 SGB XI zwischen der AOK Rheinland/Hamburg und der Düsseldorfer Versicherung führte unser Unternehmen eine Namensänderung durch. Die Düsseldorfer Versicherung – Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit – hat sich in **vigo** KRANKENVERSICHERUNG VVaG umbenannt. Die Namensänderung wurde durch das Amtsgericht Düsseldorf mit Schreiben vom 06.01.2012 im Handelsregister eingetragen.

Geschäftsverlauf

Das Ergebnis ist einerseits durch erheblich höhere Beitragseinnahmen (1,762 Mio. €) und höhere Erträge aus Kapitalanlagen (433,2 T€), andererseits durch höhere Leistungsauszahlungen (510,6 T€), einer erheblich höheren Zuführung zur Deckungsrückstellung (2,328 Mio. €), durch erheblich niedrigere Abschlusskosten (679,9 T€) sowie durch höhere Verwaltungsaufwendungen (212,7 T€) gekennzeichnet. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 114,3 T€ reduziert. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 509,5 T€ (Vj. 293,4 T€). Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden 1,800 Mio. € (Vj. 1,141 Mio. €) und der Verlustrücklage 509,5 T€ zugeführt.

Beiträge und Bestand

Die Beitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,762 Mio. € = 11,4 % auf 17,155 Mio. € gestiegen. Die relativ konstante Zahl des Versichertenbestandes im Tarif ASB der Krankheitskostenvollversicherung sowie der starke Anstieg des Versichertenbestandes im Tarif PZ/PT in der Pflegezusatzversicherung hat die Beitragsentwicklung besonders positiv beeinflusst (+ 532 PZ/PT-Tarifversicherte, + 1,468 Mio. € Beitragseinnahmen). Insgesamt betreute das Unternehmen – einschließlich der Auslandsreisekrankenversicherung – am 31.12.2013 = 32.099 Versicherungen (Vj. 27.346), davon entfallen auf die Krankheitskostenvollversicherung 1.926 Versicherungen (Vj. 1.973).

Leistungen

Der Aufwand für die Versicherungsleistungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 598,0 T€ = 10,4 % auf 6,367 Mio. €. Davon wurden 96,5 T€ von der Rückversicherung erstattet (Vj. 71,7 T€). Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde bei Beibehaltung des Berechnungsmodus um 36,0 T€ vermindert (Vj. +26,6 T€). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen aus der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg der Aufwand für Versicherungsleistungen gegenüber dem Vorjahr um 510,6 T€ bzw. 8,9 %.

Die Brutto-Schadenquote belief sich auf 36,3 % (Vj. 37,2 %), unter Berücksichtigung der Aufwendungen an den Rückversicherer auf 36,4 % (Vj. 37,3 %).

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen im Geschäftsjahr 1,922 Mio. € (Vj. 2,389 Mio. €). Dabei hatte das Unternehmen 973,1 T€ Abschlusskosten und 948,8 T€ Verwaltungskosten. Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Abschlusskostenquote von 5,7 % (Vj. 10,7 %). Die Verwaltungskostenquote stieg von 4,8 % auf 5,5 %.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen stiegen von 57,411 Mio. € in 2012 um 9,425 Mio. € auf 66,836 Mio. € im Jahr 2013. Das entspricht einer Steigerung um 16,4 % (Vj. 20,3 %).

Kapitalerträge

Die laufenden Erträge – ohne Beteiligungserträge – stiegen um 906,4 T€ = 48,9 % auf 2,761 Mio. €. Die außerordentlichen Erträge beliefen sich auf 208,4 T€ (Vj. 681,6 T€). Sie entstanden durch Zuschreibungen (198,4 T€), Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (5,0 T€) sowie Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 5,0 T€ (Vj. 45,0 T€). Die außerordentlichen Verluste beliefen sich auf 323,1 T€ (Vj. 144,2 T€). Davon entfielen 271,4 T€ auf Abschreibungen und 51,7 T€ aus dem Verkauf von Kapitalanlagen.

Die Bruttorendite lag im Geschäftsjahr bei 4,3 % (Vj. 4,6 %), die Nettorendite bei 4,0 % (Vj. 4,3 %). Aus Überzins konnten der Rückstellung für Altersanwartschaften 257,5 T€ und der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung 81,0 T€ zugeführt werden.

Jahresergebnis

Das Geschäftsergebnis nach Steuern in Höhe von 509,5 T€ (Vj. 293,4 T€) wurde den Gewinnrücklagen gemäß § 37 VAG zugeführt. Den Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 1.881,1 Mio. € zugeführt (Vorjahr: 1.251,9 Mio. €). Im Jahr 2013 betrugen diese 3,844 Mio. € (Vorjahr: 2,942 Mio. €). Die RfB-Quote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge beläuft sich auf 22,4 % (Vj. 19,1 %). Diese Mittel kommen den Versicherten in Form von geringeren Beitragsanpassungen zugute. Das Eigenkapital sichert die erforderliche Solvabilitätsspanne zu 327 % (Vj. 312 %). Die *vigo* Krankenversicherung konnte somit im Geschäftsjahr 2013 an die positiven Ergebnisse der Vorjahre an-

knüpfen und verzeichnete – ausgehend vom Bruttoüberschuss einschließlich der RfB-Mittel – ein noch erfolgreicherer Jahresergebnis als im Geschäftsjahr 2012.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Geschäftstätigkeit der *vigo* Krankenversicherung ist – wie die der übrigen Versicherungsunternehmen – aufgrund der aktuellen Markt- und Kapitalmarktsituation und damit einhergehend einer gewissen Unsicherheit der zukünftigen Entwicklung mit Chancen und Risiken verbunden, von deren frühzeitiger Erkennung und professioneller Steuerung der Unternehmenserfolg entscheidend abhängt.

Risiken der künftigen Entwicklung werden von der *vigo* Krankenversicherung aufgrund des überschaubaren Geschäftsumfangs im Rahmen der direkten Einflussnahme durch den Vorstand kontrolliert. Vor diesem Hintergrund befasst sich der Vorstand des Unternehmens regelmäßig mit Fragen des Risikomanagements, damit Risiken frühzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Gegensteuerung eingeleitet werden kann. Den für die künftige Entwicklung der *vigo* Krankenversicherung möglichen Risiken wird durch geeignete Maßnahmen Rechnung getragen. Das Risikomanagement ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie der *vigo* Krankenversicherung eingebettet. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Im Rahmen des Risikomanagements nimmt der Vorstand eine zentrale Rolle ein. Konkret nimmt er die Risikocontrollingfunktion ein und überwacht laufend die Risiken. Gleichzeitig ist der Vorstand verantwortlich für die laufende Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat und begleitet die operativen Bereiche unseres Unternehmens bei der Steuerung der Risiken. Von der Internen Revision, die im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages ausgelagert worden ist, werden die einzelnen Kategorien des Risikomanagements in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement hat die BaFin auf der Grundlage des § 64a VAG mit Rundschreiben 3/2009 konkretisiert. Die *vigo* Krankenversicherung hat hierzu ein Risikomanagement-Handbuch erstellt. Dieses Risikomanagement-Handbuch dient der regelmäßigen Erstellung eines Risikoberichtes, der alle wesentlichen Risiken beinhaltet und ggf. angemessene Maßnahmen, um diesen Risiken entgegenzuwirken, aufzeigt. Die Risiken der *vigo* Krankenversicherung untergliedern sich in folgende Risikokategorien:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Solvency II
- Eigenkapitalrisiko
- Sonstige Risiken
- Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Versicherungstechnisches Risiko

Das Prämien-/Versicherungsrisiko beschreibt in der PKV die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die festgelegte Leistung zu finanzieren. Die für die rechnungsmäßigen Versicherungsleistungen zugrunde gelegten tariflichen Kopfschäden werden jährlich überprüft. Bei einem Änderungsbedarf können die Prämien angepasst werden. Gleichfalls werden im Rahmen einer jeden Anpassung auch die Ausscheidungsgründe „Sterblichkeit“ und „Storno“ überprüft. Zudem werden die in den technischen Berechnungsgrundlagen dokumentierten Kalkulationsverfahren dem mathematischen Treuhänder und der BaFin vorgelegt. Das typische versicherungstechnische Risiko, die steigenden Aufwendungen für Versicherungsfälle aufgrund der Entwicklung neuer medizinischer Techniken und neuer Medikamente sowie der häufigeren Inanspruchnahme von Leistungen durch den Versicherten ist durch einen Rückversicherungsvertrag begrenzt. Darüber hinaus wird das Neugeschäft durch Annahmerichtlinien überwacht.

Ein weiteres Risiko ist die bereits vor Jahren eingetretene Veränderung des DO-Rechts bei den Krankenkassen. Aus diesem Grunde wurden die Zugangsvoraussetzungen durch die Satzung geändert. Zur Unterstützung des Unternehmens im Bereich der Akquisition beim Neugeschäft wurde die Tochtergesellschaft DAVG - Düsseldorf Agentur und Vertriebs GmbH - gegründet. Im Geschäftsjahr hat sich die Geschäftstätigkeit der DAVG weiter positiv entwickelt. Schwerpunktmäßig konzentrieren sich die Aktivitäten der DAVG auf den Vertrieb des Pflagegeld-Tarifes (PT). Außerdem wurde im Rahmen der AOK-Kooperationen die Vermarktung der Auslandsreisekrankenversicherung (Tarif AR) und des speziell für die AOK-Gemeinschaft entwickelten „Around the world“ - Auslandschutzes für Studenten, Sprachschüler, Au-Pair, Work & Travel verstärkt betrieben. Ab Februar 2013 erfolgte im Rahmen der AOK-Kooperationen die Einführung der speziell für die AOK-Gemeinschaft entwickelten Baustein-Tarife „KlinikArzt“, „Klinik2Bett“, „Klinik1Bett“, „Naturheilkunde/Sehhilfen/Reiseimpfung“, „ZahnErsatz“, „ZahnBehandlung“ und „Krankenhaustagegeld“. Der Vertrieb der neuen Zusatztarife erfolgt gleichfalls über unsere Tochtergesellschaft DAVG.

Mit dem Reserverisiko ist die Gefahr verbunden, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um zum einen bereits gemeldete und zum anderen noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Hier ist auf die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu achten. Bei der *vigo* Krankenversicherung erfolgt die Berechnung entsprechend der gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der marktüblichen Sicherheitszuschläge.

Das Zinsgarantierisiko umfasst das Risiko, dass der in der Prämie einkalkulierte Rechnungszins nicht erwirtschaftet wird. Der gewichtete Rechnungszins bei der *vigo* Krankenversicherung lag im Geschäftsjahr 2013 (einschließlich Pflegepflichtversicherung) bei 3,25 %. Die aktuelle (Netto)Verzinsung erstreckte sich für das gleiche Geschäftsjahr auf 4,04 %. Das Ergebnis zur Überprüfung des Rechnungszinses wird dem PKV-Verband, der BaFin und dem mathematischen Treuhänder vorgelegt. Die *vigo* Krankenversicherung reduziert vor allem durch ständige Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte und Ergreifen entsprechender Zinssicherungsmaßnahmen das vorhandene Zinsgarantierisiko.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Wäh-

rungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko ein. Die Marktrisiken werden in unserem Unternehmen mit Hilfe eines elektronischen Kapitalverwaltungsprogramms analysiert. Der weitaus größte Teil entfällt mit über 90 % auf festverzinsliche Anlagen. Die Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus und die emittentenspezifischen Credit Spreads haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen. Zur langfristigen Sicherung des Kapitalanlageergebnisses werden unsere Aktivitäten im Rahmen des Kapitalanlagenmanagements regelmäßig an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Zur Begrenzung der von den Aktienmärkten ausgehenden Kursrisiken wurde der Aktienbestand bzw. Aktienfondsbestand bereits in der Vergangenheit deutlich verringert. Der weiterhin erwarteten volatilen Marktentwicklung trägt die *vigo* Krankenversicherung mit einer defensiv ausgerichteten Anlagestrategie Rechnung. Da der gesamte Kapitalanlagenbestand zurzeit nur in Euro bewertet ist, ergibt sich kein Währungsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit-Spread) Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat. Die Streuung und Mischung der Kreditrisiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb des durch die Vorschriften des VAG und der Anlageverordnung sowie durch aufsichtsrechtliche Rundschreiben der BaFin und den internen Anlagerichtlinien definierten Handlungsrahmens. Die Kapitalanlagen dienen im Wesentlichen dazu, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Beim Anlagevermögen wurden Abschreibungen auf der Basis des gemilderten Niederstwertprinzips (§ 341b HGB) vorgenommen. Bei einer Namensschuldverschreibung beträgt die stille Last 11,2 T€ und bei einem Schuldscheindarlehen 37,3 T€. Weitere stille Lasten sind nicht vorhanden.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Die *vigo* Krankenversicherung ist bestrebt, die Ansprüche der Versicherten aus Versicherungsleistungen umgehend zu realisieren. Zum besonderen Service unseres Unternehmens gehört, dass die Leistungsanträge zeitnah, in der Regel innerhalb der laufenden Woche, abschließend bearbeitet und die Erstattungsbeträge überwiesen werden. Hierzu wird durch den Vorstand sichergestellt, dass die für die laufenden Verwaltungsgeschäfte erforderlichen personellen Ressourcen – ggf. durch den Einsatz von Aushilfskräften – vorhanden sind. Ferner stellt der Vorstand durch geeignete, organisatorische Maßnahmen sicher, dass die für die Abwicklung der laufenden Verwaltungsgeschäfte durch Serviceunternehmen (EDV-Dienstleister) oder durch freiberuflich für das Unternehmen Tätige (z. B. Verantwortlicher Aktuar) zur Verfügung stehen, auch wenn die Personen, die diese Dienstleistung erbringen, für längere Zeit ausfallen. Zur Schadensabwendung verfügen die *vigo* Krankenversicherung bzw. die Organe der *vigo* Krankenversicherung jeweils über eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit

nachzukommen. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität findet bei der *vigo* Krankenversicherung laufend eine Liquiditätsüberwachung statt. Darüber hinaus ist zurzeit ein Liquiditätsrisiko nahezu ausgeschlossen, weil die aktuelle Solvabilitätsspanne um mehr als 200 % überschritten wird. Damit sind die zur Erfüllung der laufenden Verpflichtungen erforderlichen liquiden Mittel mehr als das 3-fache so hoch wie erforderlich.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen im Markt und im Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung durch den Vorstand, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können. Dies wird in Form von Strategie-Planungsgesprächen sichergestellt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Die *vigo* Krankenversicherung hat eine gute Akzeptanz auf dem Markt der Pflegezusatzversicherungen und der Auslandsreisekrankenversicherung. Dies zeigen vor allem Tests von unabhängigen Ratingunternehmen und die Auswertung der Beschwerdestatistik der BaFin. Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der *vigo* Krankenversicherung ist ein wesentliches Ziel unserer Unternehmenspolitik. Zu diesem Zweck hat unser Unternehmen im Jahr 2013 eine Organisationsfunktion eingerichtet, die eine laufende Analyse und weitere Optimierung der Außenwahrnehmung vorsieht und nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben konzipiert wurde.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II. Die Solvency II Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates wurde am 25.11.2009 verabschiedet. Im Rahmen der politischen Einigung in den Trilog-Verhandlungen zur Omnibus-II-Richtlinie im November 2013 und der Verabschiedung der sogenannten „Quick-Fix-II-Richtlinie“ wurden die Anforderungen und der Starttermin von Solvency II konkretisiert. Die Fristen zum Übergang von Solvency I auf Solvency II sowie die künftigen Befugnisse der EIOPA sind mit der Verabschiedung der Omnibus-II-Richtlinie konkretisiert worden. Gemäß der Quick-Fix-II-Richtlinie wird Solvency II zum 01.01.2016 in Kraft treten. Die nationale Umsetzung muss spätestens bis zum 31.03.2015 erfolgen. Zusätzlich wurden wesentliche Elemente von Solvency II durch die EIOPA-Leitlinien zur Vorbereitung auf Solvency II vorgezogen. Vor diesem Hintergrund plant der PKV-Verband in Abstimmung mit der BaFin im dritten Quartal 2014 eine Erhebung zur Solvenzsituation der Krankenversicherungsunternehmen unter den Solvency II-Regelungen vorzunehmen. Die Ergebnisse sollen insbesondere weitere Aufschlüsse zu der Anwendung und den Auswirkungen der Maßnahmen zur angemessenen Bewertung von langfristigen Garantien geben. Die *vigo* Krankenversicherung hat ihre Teilnahme an der Erhebung bereits zugesichert. Durch diese Teilnahme an dieser Erhebung stellt sich unser Unternehmen auf die künftigen Herausforderungen ein und versucht somit rechtzeitig die

Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen zu schaffen. Die bisherigen Berechnungen haben für unser Unternehmen gezeigt, dass sich zukünftig auf der Grundlage von Solvency II ein erhöhter Eigenkapitalbedarf als nach aktueller Rechtslage ergibt. Die *vigo* Krankenversicherung ist daher in den letzten Jahren vorrangig bestrebt, die Verlustrücklage kontinuierlich zu erhöhen, um den zukünftigen Eigenkapitalanforderungen gerecht zu werden.

Eigenkapitalrisiko

Der Mindestbetrag des Garantiefonds für die *vigo* Krankenversicherung als VVaG beläuft sich nach der aktuellen Rechtslage für das Jahr 2013 auf 1,875 Mio. €. Auf der Grundlage dieser Regelung und im Vorgriff auf die erhöhten Eigenkapitalanforderungen nach Solvency II wurden der Verlustrücklage im Geschäftsjahr 2013 ein Betrag in Höhe von rd. 510 T€ zugeführt, so dass sich diese jetzt auf 3,566 Mio. € beläuft.

Sonstige Risiken

Rechtliche, aufsichtsrechtliche und steuerrechtliche Risiken können sich durch Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergeben und eine erhebliche Bedeutung haben. Dadurch entstehen im Zeitablauf sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb beobachten wir diese Veränderungen und Entwicklungen ständig.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Unter Einsatz des Risikomanagementsystems der *vigo* Krankenversicherung sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Beobachten von Veränderungen der Risikopositionen gewährleistet das vorhandene Risikomanagementsystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann. Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken – soweit sie nicht durch sozialpolitische Entscheidungen oder durch die unsichere Situation auf den Kapitalmärkten beeinflusst werden – erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der *vigo* Krankenversicherung nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können. Ausgenommen von dieser positiven Risikobewertung sind die sich in naher Zukunft abzeichnenden zusätzlichen Eigenkapitalanforderungen aus Solvency II.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die *vigo* Krankenversicherung ist Mitglied im Verband der privaten Krankenversicherung.

Ausblick

Prognosebericht

Laut ihrem Frühjahrgutachten erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute bis Ende 2015 ein stabiles und kräftiges Wachstum in Deutschland. In dem Gutachten gehen die Forscher davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im laufenden Jahr um 1,9 Prozent und 2015 um 2,0 Prozent wachsen wird. Das wäre eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Jahr 2013. Im letzten Jahr hatte die deutsche Wirtschaft nur um 0,4 Prozent zugelegt. Treibende Kraft für den Aufschwung

ist laut Gutachten die Binnennachfrage, also die Investitionen der Unternehmen und der Konsum der Verbraucher. Vom Außenhandel erwarten die Forscher dagegen wenige Impulse. Die Verbraucherpreise werden nach Angaben der Institute in diesem Jahr voraussichtlich um moderate 1,3 Prozent zulegen. Eine Deflationsgefahr sehen die Forscher nicht. Gute Aussichten gibt es für den deutschen Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen werde weiter zulegen, die Arbeitslosenquote bei niedrigen 6,7 Prozent bleiben. Aufgrund der guten Konjunktur und der damit einhergehenden Einnahmesteigerungen werde sich auch die Finanzlage des Staates weiter verbessern. Die größte Gefahr für den Aufschwung sehen die Institute in der Wirtschaftspolitik der Regierung. Der Plan, Beitragszahlern nach 45 Versicherungsjahren im Alter von 63 Jahren eine Rente ohne Abzüge zu gewähren, sei „ein Schritt in die falsche Richtung“, heißt es in dem Gutachten. Die abschlagsfreie Rente ab 63 konterkariert die Bemühungen, die Rentenversicherung an die steigende Lebenserwartung anzupassen. Stattdessen würde die Regelung das Potenzial der gesamten Wirtschaft dämpfen. Auch den geplanten Mindestlohn von 8,50 € pro Stunde sehen die Forscher kritisch. Allein 2015 könnten dadurch rund 200.000 Arbeitsplätze wegfallen.

Laut der Winterprognose der Europäischen Kommission wird sich die wirtschaftliche Erholung in den meisten Mitgliedstaaten wie auch in der EU als Ganzes fortsetzen. Nach Überwindung der Rezession im Frühjahr 2013 und drei aufeinanderfolgenden Quartalen einer verhaltenen Erholung besteht nunmehr Aussicht auf ein moderates Anziehen des Wirtschaftswachstums. Die Wirtschaftstätigkeit soll nach einem realen BIP-Wachstum von 1,5 % in der EU und 1,2 % im Euroraum im Jahr 2014 auf 2,0 % in der EU und 1,8 % im Euroraum im Jahr 2015 ansteigen. Der Arbeitsmarkt ist durch eine sich allmählich stabilisierende Beschäftigung gekennzeichnet. Gleichwohl ist die Arbeitslosigkeit nach wie vor hoch, da die Arbeitsmarktentwicklung in der Regel der Entwicklung des BIP um ein halbes Jahr oder mehr hinterherhinkt. Entsprechend ist von einem bescheidenen Anstieg der Beschäftigung ab diesem Jahr und einem Rückgang der Beschäftigungsquote auf 10,4 % in der EU und 11,7 % im Euroraum bis 2015 auszugehen, wobei zwischen den einzelnen Ländern weiterhin erhebliche Unterschiede bestehen werden. 2014 wird sowohl in der EU als auch im Euroraum mit einer gedämpften Verbraucherpreis-inflation in einer Größenordnung von 1,2 % bzw. 1,0 % gerechnet, bevor es im Jahr 2015 im Zuge eines dynamischeren Wirtschaftswachstums zu einem leichten Anstieg um etwa ¼ Prozentpunkt kommen soll.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht in seiner Analyse zu den Geschäftsaussichten der Versicherungswirtschaft in 2014 davon aus, dass der Geschäftsverlauf in der Privaten Krankenversicherung derweil von einer Reihe von Sondereffekten gedämpft wurde. Für 2014 wird für die Private Krankenversicherung eine günstigere Entwicklung erwartet. Insgesamt geht der GDV für die Versicherungswirtschaft in 2014 im Vergleich zum Vorjahr von einem moderaten Wachstum des Beitragsaufkommens aus. Derweil bestehen nach Auffassung des GDV weiterhin immense Herausforderungen für die deutsche Versicherungswirtschaft.

Mittelfristige Geschäftserwartung

Im Vergleich zur Prognoseaussage im letzten Geschäftsbericht stellt sich der Geschäftsverlauf für das Jahr 2013 noch positiver dar, als ursprünglich erwartet. Dies ist im Wesentlichen auf einen stärkeren Versichertenzuwachs und entsprechende zusätzliche Beitragseinnahmen zurückzuführen.

Der bisherige positive Verlauf des Zusatzversicherungsgeschäfts lässt durch die Erweiterung des Marktpotentials darauf schließen, dass sich dieser positive Trend

zukünftig weiter fortsetzen wird. Gleichzeitig hat das Unternehmen den erfolgreichen Pflegezusatztarif um zusätzliche Bausteine erweitert (Einmalleistungen/Demenz) und somit noch attraktiver gestaltet. Die konkurrenzfähigen Zusatztarife geben dabei eine besondere Grundlage bzw. weitere Impulse für eine günstige Entwicklung und damit die Erwartung auf weitere positive Auswirkungen des Geschäftsverlaufs.

Die Ermittlung der auslösenden Faktoren hat gezeigt, dass eine Überprüfung lediglich nur in „kleinen“ Tarifen notwendig wird. Für die Abmilderung von eventuellen Beitragserhöhungen stünden die Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen zur Verfügung.

Der im Herbst 2012 eingeführte Auslandsreiseschutz-Tarif „Around the world“ für die Zielgruppen „Studenten/Sprachschüler/Au-Pair/Work & Travel“ hat sich zwischenzeitlich etabliert und erstreckt sich aktuell auf rd. 700 Verträge. Ebenso haben sich die erst ab Februar 2013 eingeführten Baustein-Tarife „KlinikArzt“, „Klinik2Bett“, „Klinik1Bett“, „Naturheilkunde/Sehhilfen/Reiseimpfung“, „ZahnErsatz“, „ZahnBehandlung“ und „Krankenhaustagegeld“ positiv entwickelt. Der Versichertenbestand bei diesen Baustein-Tarifen beläuft sich aktuell auf rd. 1.000 Verträge.

Die *vigo* Krankenversicherung verfügt über hohe Kompetenzen im Bereich des Pflegezusatzversicherungsgeschäftes. Unsere Produktpalette ermöglicht dem Kunden durch Einsatz unterschiedlicher Bausteine eine individuelle auf seine persönliche Situation bzw. seine persönlichen Bedürfnisse zugeschnittene Pflegezusatzversicherung. Dabei präsentiert sich unser Unternehmen als zuverlässiger Partner für langfristige Vertragsbeziehungen. Wir erwarten daher in diesem Segment einen ähnlich hohen Zuwachs an Versicherten wie im Vorjahr.

Der zum Jahresende verabschiedete Koalitionsvertrag führt nicht zu gravierenden Veränderungen in der Finanzierung des deutschen Gesundheitswesens. Allerdings beinhaltet dieser Koalitionsvertrag auch keine besonderen Lösungsansätze, wie zukünftig mit den Problemen des demografischen Wandels umgegangen werden soll. Derzeit gehen wir von einer soliden Beitragseinnahmesteigerung aus. Demgegenüber werden die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in ähnlicher Höhe ansteigen. Angesichts der volatilen Kapitalmärkte ist eine Prognose des Kapitalanlageergebnisses für das Geschäftsjahr 2014 zum jetzigen Zeitpunkt schwierig. Die anhaltende Niedrigzinsphase belastet weiterhin das Kapitalanlageergebnis. Aufgrund der zum Jahresende 2013 bestehenden Kapitalanlagestruktur erwarten wir ein leicht sinkendes Kapitalanlageergebnis.

Insgesamt rechnet das Unternehmen in den beiden nächsten Jahren mit einem stabilen Wachstum, wobei sich der Jahresüberschuss im Vergleich zu den letzten beiden Jahren abschwächen wird.

Nachtragsbericht

Die *vigo* Krankenversicherung hat mit Wirkung vom 01.01.2014 einen neuen Rückversicherungsvertrag bei dem Rückversicherer „SCOR Global Life Deutschland“ abgeschlossen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

Jahresbilanz zum 31.12.2013				
Aktiva	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen aus solchen Rechten u. Werten			229.427,00	173.404,00
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		100.000,00		100.000,00
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.971.025,80		12.286.500,18
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		28.536.380,29		17.809.982,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	7.528.650,00			5.194.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>24.200.000,00</u>	31.728.650,00		21.800.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>500.000,00</u>	66.836.056,09	220.000,00
Übertrag:			67.065.483,09	57.583.886,18

Jahresbilanz zum 31.12.2013				
Aktiva	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag:			67.065.483,09	57.583.886,18
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		37.253,83		105.021,16
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		42.662,49		58.599,94
III. Sonstige Forderungen		<u>632.155,51</u>	712.071,83	96.165,56
davon: an verbundene Unternehmen 43.315,00 € (Vj. 80.298,00 €)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		32.197,02		39.211,02
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>2.576.147,70</u>	2.608.344,72	156.531,87
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.520.169,71		1.100.587,02
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>0,00</u>	1.520.169,71	3.157,36
Summe der Aktiva			71.906.069,35	59.143.160,11

Jahresbilanz zum 31.12.2013				
Passiva	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			3.565.506,86	3.055.976,45
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		60.483.132,05		50.864.370,58
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>	60.483.132,05	0,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		1.025.209,38		1.061.173,70
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>	1.025.209,38	0,00
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	3.589.644,12			1.877.261,30
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	3.589.644,12		0,00
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	254.724,33			1.065.045,04
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	<u>254.724,33</u>	3.844.368,45	0,00
Übertrag:			68.918.216,74	57.923.827,07

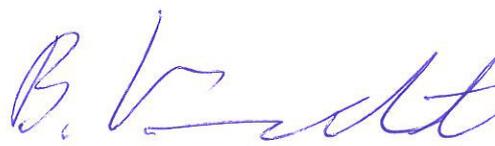
Jahresbilanz zum 31.12.2013				
Passiva	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag:			68.918.216,74	57.923.827,07
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		70.000,00		204.270,61
II. Sonstige Rückstellungen		<u>321.485,15</u>	391.485,15	838.659,40
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.473.662,46			21.514,58
2. Versicherungsvermittlern	<u>0,00</u>	2.473.662,46		0,00
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 0,00 (Vj. 0,00 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		0,00
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8.704,32		58.249,51
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>112.857,64</u>	2.595.224,42	95.495,90
davon:				
aus Steuern: 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			1.143,04	1.143,04
Summe der Passiva			71.906.069,35	59.143.160,11

Versicherungsmathematische Bestätigung

Die Alterungsrückstellung (Deckungsrückstellung) der vigo Krankenversicherung zum 31.12.2013 ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet worden; sie beträgt zum 31.12.2013 = 60.483.132,05 EUR.

Das Sicherungsvermögen nach § 66 VAG am 31.12.2013 beträgt insgesamt 67.826.372,34 EUR.

Düsseldorf, den 30.04.2014

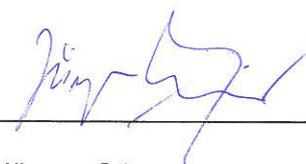


Burkhard Vendt
Verantwortlicher Aktuar

Bestätigung des Treuhänders

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das in der Bilanz eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Düsseldorf, den 30.04.2014



Jürgen Stier
Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013				
Posten	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge auf eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		17.155.405,79		15.393.900,49
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>42.233,55</u>	17.113.172,24	41.105,47
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			979.057,83	3.071,86
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 5.000,00 € (Vj. 45.000,00 €)		5.000,00		45.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		2.761.018,09		1.854.647,33
c) Erträge aus Zuschreibungen		198.445,00		636.577,38
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>4.992,00</u>	2.969.455,09	0,00
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			10.965,06	15.329,76
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.366.851,75			5.768.889,17
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>96.459,47</u>	6.270.392,28		71.705,41
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-35.964,32			26.638,21
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	<u>-35.964,32</u>	6.234.427,96	0,00
Übertrag:			14.838.222,26	12.183.599,38

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013				
Posten	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag:			14.838.222,26	12.183.599,38
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		9.618.761,47		7.291.061,84
b) Anteil der Rückversicherer		<u>0,00</u>	9.618.761,47	0,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		1.800.138,10		1.140.547,63
b) erfolgsunabhängige		<u>80.981,84</u>	1.881.119,94	111.311,90
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		973.096,77		1.652.947,36
b) Verwaltungsaufwendungen		<u>948.769,93</u>	1.921.866,70	736.082,28
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		139.403,67		132.232,72
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		271.350,00		140.800,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>51.729,98</u>	462.483,65	3.471,27
Übertrag:			953.990,50	975.144,38

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013				
Posten	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag:			953.990,50	975.144,38
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			57.151,14	8.830,27
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			896.839,36	966.314,11
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		791,96		1.191,32
2. Sonstige Aufwendungen		<u>377.983,11</u>	377.191,15	333.589,04
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			519.648,21	633.916,39
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			10.117,80	340.543,27
5. Jahresüberschuss			509.530,41	293.373,12
6. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			0,00	0,00
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			509.530,41	293.373,12
8. Bilanzgewinn/-verlust			0,00	0,00

Anhang

Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu 150,00 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341 b HGB), höchstens jedoch mit den Anschaffungskosten bewertet. Eine Inhaberschuldverschreibung wird wie Umlaufvermögen bewertet. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Dem Anlagevermögen wurden im Geschäftsjahr weitere Kapitalanlagen zugeordnet, die im Wesentlichen dazu dienen, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern.

Die Namensschuldverschreibungen sind zum Nennwert bewertet. Die Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten gemäß § 253 HGB bewertet.

Die Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bewertet, die Verbindlichkeiten entsprechen dem Erfüllungsbetrag.

Die Deckungsrückstellung wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB in Verbindung mit § 25 RechVersV sowie der §§ 12, 12 a Abs. 2 VAG und der aufgrund von § 12 c VAG erlassenen RechtsVO berechnet. Als Rechnungsgrundlagen verwendet das Unternehmen die Sterbetafeln „PKV-2004/2008/2010/2011/2013/2014“, tarifabhängige Rechnungszinssätze sowie Stornowahrscheinlichkeiten und Kopfschäden, die sich an die von der BaFin bzw. vom PKV-Verband veröffentlichten Werte anlehnen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend § 341 g Abs. 3 HGB in Höhe des Erwartungswertes für hierfür erforderliche Aufwendungen berechnet. Dabei werden die durchschnittlichen Zahlungen für die ersten beiden Monate des folgenden Geschäftsjahres auf die Zahlungen für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen Versicherungsfälle hochgerechnet.

Die Höhe der nicht versicherungstechnischen Rückstellungen ergibt sich aus dem voraussichtlichen Bedarf.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Immaterielle Vermögenswerte

Es handelt sich ausschließlich um entgeltlich erworbene EDV-Software zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

B. Kapitalanlagen

Die zu den Anschaffungskosten bzw. zum Börsenwert bilanzierten Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €	Stille Lasten/Stille Reserven €
1. Anteile an der DAVG	100.000,00	190.774,12	+ 90.774,12
2. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.971.025,80	6.613.600,40	+ 642.574,60
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.536.380,29	29.787.901,00	+ 1.251.520,71
4. Namensschuldverschreibungen	7.528.650,00	7.665.710,00	+ 137.060,00
5. Schuldscheinforderungen und Darlehen	24.200.000,00	26.365.214,00	+ 2.165.214,00
6. Einlagen bei Kreditinstituten	500.000,00	500.000,00	0,00
Insgesamt	66.836.056,09	71.123.199,52	+ 4.287.143,43

In der Position 3 ist Umlaufvermögen in Höhe von 16.000,00 € enthalten. Bei den Positionen 2, 4 und 5 handelt es sich ausschließlich um Anlagevermögen.

Die stille Last in Position 4 beträgt 11,2 T€, per Saldo errechnet sich eine stille Reserve von 137 T€.

Die stille Last in Position 5 beträgt 37,3 T€, per Saldo errechnet sich eine stille Reserve von 2,165 Mio. €.

Angaben zum Investmentvermögen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 26 HGB

Rentenfonds: Buchwert 2.977.517,40 €; Marktwert 3.012.094,80 €;

Aktienfonds: Buchwert 2.993.508,40 €; Marktwert 3.601.505,60 €.

Die Anteile am verbundenen Unternehmen „DAVG - Düsseldorfer Agentur und Vertriebs GmbH, Düsseldorf“, die zu den Anschaffungskosten bewertet sind, betragen 100.000,00 €. Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein vorläufiger Gewinn von 10.779,98 € vor Steuern erwirtschaftet. Das vorläufige Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2013 auf 190.774,12 €. Aus Vereinfachungsgründen wurde dieser Eigenkapitalwert als Zeitwert angesetzt. Der Anteil am Gesellschaftskapital beträgt 100 %.

Bei den Zeitwerten der Positionen 2. bis 5. wurden die Inventarwerte der Depotbanken zugrunde gelegt.

PassivaA I. 1 Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Entsprechend der Satzung sind von dem verbleibenden Überschuss jährlich mindestens 10 % des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit der Verlustrücklage zuzuführen, bis diese 50 % der Beitragseinnahmen erreicht hat. Auf der Grundlage dieser Regelung und im Vorgriff auf die erhöhten Eigenkapitalanforderung nach Solvency II wurden der Verlustrücklage im Geschäftsjahr 509.530,41 € zugeführt, so dass sie jetzt 3.565.506,86 € beträgt. Damit wird der Mindestbetrag des Garantiefonds für das Jahr 2013 (1,875 Mio. €) abgedeckt sowie im Vorgriff auf Solvency II der erhöhten Eigenkapitalanforderung Rechnung getragen.

B III. Rückstellungen für erfolgsabhängige (RfB) und erfolgsunabhängige (RfuB) Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Poolrelevante Rückstellung für Beitragsrückstellung aus der Pflegeversicherung	Betrag nach § 12 a Abs. 3 VAG	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.877.261,30 €	489.314,36 €	575.730,68 €	0,00 €
2. Entnahme zur Verrechnung	87.755,28 €	489.314,36 €	401.988,19 €	0,00 €
3. Entnahme zur Barausschüttung	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
4. Zuführung	1.800.138,10 €	0,00 €	80.981,84 €	0,00 €
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	3.589.644,12 €	0,00 €	254.724,33 €	0,00 €
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12 a VAG				338.490,39 €

Von der Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entfallen 1.734.140,00 € (Vj. 985.640,00 €) auf die Krankenversicherung und 65.998,10 € (Vj. 154.907,63 €) auf die Pflegepflichtversicherung.

Der Gesamtbetrag der Zuführung nach § 12a VAG für das Geschäftsjahr in Höhe von 338.490,39 € setzt sich wie folgt zusammen:

Mittel nach § 12a Abs. 2 Satz 1 VAG	1.066,07 € (Vj. 1.181,85 €)
Mittel nach § 12a Abs. 2 Satz 2 VAG	256.442,48 € (Vj. 270.202,82 €)
Mittel nach § 12a Abs. 3 VAG	80.981,84 € (Vj. 94.931,92 €)

C. Andere Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen

Unser Unternehmen unterliegt seit dem Jahre 2004 der Steuerpflicht. Für eine eventuelle Betriebsprüfung wurde eine Betriebsvorsorge gebildet.

II. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für verschiedene Sachverhalte, u. a. für Kosten der Berufsgenossenschaft, für Provisionen/Courtage, für Rechtsstreitigkeiten sowie für die Jahresabschlussprüfung.

D. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Es werden im Wesentlichen selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäfte betrieben.

Bei den Beitragseinnahmen handelt es sich um laufende Prämienzahlungen der Versicherten für Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär), für sämtliche Zusatztarife einschließlich der Pflegetagegeldversicherung und für die Pflegepflichtversicherung.

Anzahl der versicherten Personen und Beitragseinnahmen				
Tarife	Versicherte Personen		Beitragseinnahmen (€)	
	2012	2013	2012	2013
Krankheitskostenvollversicherung	1.973	1.926	4.654.826,87	4.803.812,79
Krankenhaustagegeld	647	708	64.114,52	53.872,18
Krankentagegeldversicherung	52	62	7.688,31	8.022,60
Pflegetagegeldversicherung	12.469	12.996	9.238.520,28	10.706.024,94
Sonstige selbstständige Teilversicherung	3.149	3.450	1.000.599,47	1.153.962,79
Versicherte Personen und Beitragseinnahmen insgesamt	17.608	18.429	14.965.749,45	16.725.695,30
Pflegepflichtversicherung PPV-VU/GPV	2.146	2.095	428.151,04	427.360,17
Beitragseinnahmen insgesamt			15.393.900,49	17.153.055,47

Der Saldo der abgegebenen Rückversicherung beträgt im Geschäftsjahr -54.225,92 € (Vj. -30.599,94 €). Der Saldo der übernommenen Rückversicherung beträgt im Geschäftsjahr 2.216,67 € (Vj. 0,00 €), bei einer Beitragseinnahme von 2.350,32 € (Vj. 0,00 €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach § 124 ff VAG sind private Krankenversicherungsunternehmen zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt im Falle der Übernahme der Versicherungsverträge eines Unternehmens Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Daraus könnte sich für unser Unternehmen eine Zahlungsverpflichtung von rund 131.000,00 Euro ergeben, wenn ein solcher Sicherungsfonds eingerichtet werden muss.

Organe

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten ehrenamtlich. Nach der Satzung erhalten sie für ihre Tätigkeit Pauschbeträge für den Zeitaufwand und Reisekosten. Der Aufwand für den Vorstand betrug im Geschäftsjahr 220.201,21 € (Vj. 216.369,57 €). Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 165.519,80 € (Vj. 172.201,42 €) aufgewendet.

Personal

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 7,9 Angestellte beschäftigt (Vj. 5,4).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Vorjahr	Geschäftsjahr
	T€	T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsjahr	1.538,6	756,7
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,0	0,0
3. Löhne und Gehälter	251,6	394,3
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	53,0	81,5
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,0	0,0
6. Aufwendungen insgesamt	1.843,2	1.232,5

Aufgliederung der Abschlussprüferhonorare

Nach § 285 Nr. 17 HGB ist das Wirtschaftsprüfer-Gesamthonorar aufzuschlüsseln. Es stellt sich wie folgt dar:

• Abschlussprüferleistungen	58.991,08 €
• andere Bestätigungsleistungen	0,00 €
• Steuerberatungsleistungen	12.090,52 €
• sonstige Leistungen	0,00 €

Konzernabschluss

Gemäß § 290 Abs. 2 HGB sind wir zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet, da uns 100 % der Anteile an der DAVG gehören. Da aber die Einbeziehung der GmbH in einen Konzernabschluss auf das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage keinen Einfluss hat, verzichten wir gem. § 296 Abs. 2 HGB auf die Erstellung eines Konzernabschlusses für das Jahr 2013.

Zusammensetzung der Organe

Aufsichtsrat

Dieter Deichmann, Essen (Pensionär/Vorsitzender)
Erwin Lonczewski, Haan (Pensionär/stv. Vorsitzender)
Thomas Drees, Werl (Angestellter)
Jürgen Graalman, Kleinmachnow (geschäftsführender Vorstand) ab 23.08.2013
Willi Gründges, Essen (Pensionär)
Edit Petzold, Herford (Pensionärin) bis 23.08.2013
Bernd Rodeck, Krefeld (Pensionär)
Detlev Schmitz, Köln (Pensionär)
Helmut Schröder, Gütersloh (Pensionär)
Peter Schulte, Herne (Pensionär)
Peter Severin, Stolberg (Pensionär)
Hans Siebels, Coesfeld (Pensionär)
Hans-Dieter Teubert, Bochum (Pensionär)

Vorstand

Dieter Turowski, Burscheid (Vorsitzender)
Willi Tiltmann, Rheine (stellv. Vorsitzender)

Düsseldorf, den 30.04.2014

vigo Krankenversicherung VVaG

Der Vorstand:


Dieter Turowski


Willi Tiltmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der vigo Krankenversicherung VVaG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 12. Juni 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Drinhausen
Wirtschaftsprüferin

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer